

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 47

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Zur Aufbewahrung der feinen Tafel-  
äpfel,** die gewöhnlich im Winter erst lagerreif  
werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann  
in Seidenpapier zu wickeln und auf bestimmte  
Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten  
nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie  
auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man  
ganz sicher gehen will, noch den Namen des  
Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel  
pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos  
zu halten.

**Reinigen von Türen und Fenstern.**  
Das Reinigen von Türen und Fenstern, welche  
mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in  
ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man  
bedient sich mit Erfolg einer Mischung von  
Salniak mit kaltem Wasser im Verhältnis von  
1:20. Etwas unständlicher ist folgendes Ver-  
fahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizen-  
kleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50  
Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung  
filtriert man kochend durch ein Leinentuch,  
wäscht hienach nach dem Erkalten die Türen,  
Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen  
Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus  
zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel,  
welche beschmutzt sind, kann man mit dem  
Kleinstwasser reinigen, indem man dieselben mit  
einem angefeuchteten Schwamm abwischt und  
dann mit einem weichen reinen Leder nach-  
poliert.

**Alkohol in essbarer Gestalt.** Ameri-  
kanische Aerzte haben die betäubende Wahr-  
nehmung gemacht, dass Frauen und junge  
Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit  
häufig in etwas berauschem Zustand anzu-  
treffen sind. Die Sache erschien ihnen anfangs  
rätselhaft, da die betreffenden Personen nach  
Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar  
nicht dem Genuss geistiger Getränke fröhnten.  
Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol  
durchaus nicht immer getrunken werden muss,  
um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen.  
Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas  
schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man  
verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten  
kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in  
ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky  
oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die  
Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich  
sonst vielleicht doch schämen würden, das volle  
Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen,  
der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt  
nicht zu widerstehen vermögen. Uncle Sams  
Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus  
Süssigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche  
Kuchen- und Konfektessenrinnen geworden, und  
da Frauen selten in irgend einer neuen Passion  
Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch  
im Verzehren der mit so gefährlichem Nass  
durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die  
Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene  
Unvorsichtigkeit verraten.

**Flüssiges Licht.** Die neueste Entdeckung  
der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff  
besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebe-  
wesen, von denen Millionen in einem Liter  
Wasser existieren können. Eine damit gefüllte  
Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches  
keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält.  
Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der  
französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies  
lebende Leuchten ist das Resultat eines chemi-  
schen und physiologischen Prozesses, dem auch  
das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtäfer  
und das sog. Meerleuchten seine Entstehung  
verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch  
Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben  
(sogenannter Photo-Bakterien) eine leuchtende  
Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke un-  
gefähr der eines hellen Mondescheines gleich-  
kommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem  
grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin  
befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen,  
Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-

kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht  
aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit)  
und gewissen phosphoreszierenden Beimisch-  
ungen. Eine andere, billigere Mischung besteht  
aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen,  
um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch  
faulende Mikroben vorzubeugen. Beide behalten  
ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die  
sechs Monate lang in einem dunklen Keller  
aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die  
Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch  
Schütteln der Flüssigkeit wieder verstärkt  
werden.

**Wieviel Salz man geniessen soll,** er-  
örtert Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Auf-  
satz, nachdem er schon in früheren Arbeiten  
als Erster auf den Einfluss des genossenen  
Salzes auf die Entstehung schlechter Zähne,  
Bleichsucht und englischer Krankheit hinge-  
wiesen hatte. Im Besonderen hatte er festge-  
stellt, dass die Englische Krankheit, namentlich  
bei künstlich ernährten Kindern, durch un-  
genügende Aufnahme von Salz bedingt wird.  
Diese Auffassung ist seitdem von anderen  
Ärzten bestätigt worden, sodass der neuen  
Veröffentlichung Nessels eine erhöhte Beachtung  
zugestanden werden muss. Zur Verdauung ist  
die Mitwirkung der Salzsäure im Magen uner-  
lässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich  
nur dann möglich, wenn im Körper ein ge-  
wisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der  
nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz  
erzeugt und aufrecht erhalten werden kann.  
Durch den Genuss ungesalzener Speisen und  
Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure ver-  
mindert und kann bis auf jeden Rest, der für  
die Zusammensetzung des Blutes überhaupt un-  
entbehrlich ist, verschwinden. In gesunden Zu-  
stand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile  
Kochsalz oder Chloriumatrium enthalten. Wenn  
dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden  
des allgemeinen Gesundheitszustandes herabge-  
drückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungs-  
mittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen.  
Durch die Atmung und die Ausdünstung der  
Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas  
konzentriert, aber gerade dieser Ueberschuss ist  
notwendig, da er zur Wirkung der in der Ver-  
dauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht  
wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf  
jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz  
zugegeben werden müssen, um die gesunde  
Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich  
Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches  
bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf  
das genügende Salzen der Speisen geachtet und  
die Zufuhr von Mehlspeisen und Zucker einge-  
schränkt werden.



(Mitteilungen für die kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

**Die Gotthardbahn** beförderte im Oktober 220,000  
Personen (1900: 233,547).

**Die Rhätische Bahn** beförderte im Oktober  
46,367 Personen (1900: 44,759).

**Die Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat  
Oktober 7382 Personen (1900: 9082).

**Die Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Ok-  
tober 4340 Personen (1900: 5198). Seit Januar 65,433  
(1900: 69,955).

**Davos-Platz.** Die Herren Hug und Wennis,  
Besitzer des Sanatorium Dr. Michel, haben das Hotel  
Kaiserhof daselbst pachtweise übernommen.

**Basel.** (Mitgeteilt vom Verkehrs-Bureau.) Laut  
den Zusammenstellungen des Polizeidepartements  
sind während des verflossenen Monats Oktober in  
den Gasthöfen Basels 20,244 Fremde abgestiegen.

**Fürst und Hoteller.** Wie aus Rom geschrieben  
wird, hat der dort ausgewiesene, dann aber be-  
gnadigte russische Thronprätendent Fürst Nakachidze  
in San Remo eine Pension für Kranke eröffnet.  
Ärztliche Leiterin des Unternehmens ist die Fürstin,  
eine geborene Rödel und geprüfte Ärztin.

**Genf.** Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von  
der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz  
des Herrn Julien Davin, bisheriger Mittheilhaber,  
übergegangen.

**Luzern.** Wie uns von zuverlässiger Seite mit-  
geteilt wird, haben sich die Unterhandlungen betr.  
Kauf des Hotel Europe durch das Reisebureau Lunn  
endgültig zerschlagen.

**Uri.** Der Landrat hat das Verbot des Auto-  
mobilverkehrs angenommen. Der Verkehr mit  
Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-,  
Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft  
gänzlich verboten.

**Vulpera.** Herr J. Wolfliaberg ist von der Direktion  
des Hotel Waldhaus in Vulpera zurückgetreten, und  
diejenige des neubauten Grand Hotel d'Europe in  
St. Petersburg zu übernehmen. Der Antritt ist  
bereits erfolgt.

**Genf.** Die hiesigen Hoteliers haben sich zu  
einem Verein zusammengethan, mit Herrn A. R.  
Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn  
Ch. Keller, Hotel de la Poste, als Vicepräsident und  
Herrn P. Schenkler, Hotel Viktoria, als Aktuar und  
Kassier. Der Verein zählt schon über 80 Mitglieder.

**Vom Bodensee.** Nachdem Baden und Bayern  
mit dem Bau eines neuen Bodensee-Dampfers be-  
gonnen haben, wird nun auch von der württem-  
bergischen Verkehrsverwaltung ein neuer Salon-  
dampfer in Arbeit gegeben, als Ersatz für den zwei-  
tältesten württembergischen Dampfboot „Mömpel-  
gärt“ und „Württemberg“.

**Bruppen.** Herr Theiler-Eberle hat der Regierung  
das Projekt einer einzeiligen Drahtseilbahn Brunnen-  
Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit  
zusammen 40 Plätzen Ausstattung. Die Kosten sind  
auf 845,000 Fr. veranschlagt. Der Fahrpreis ist für  
die Bergfahrt auf 1 1/2 Fr., für die Thalfahrt auf  
1 Fr. festgesetzt.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. Vom 3. bis  
8. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 586,  
Engländer 376, Schweizer 295, Franzosen 95,  
Holländer 77, Belgier 24, Russen 198, Österreicher 61,  
Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen,  
Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige  
anderer Nationalitäten 19. Total 1833.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1er et de  
2e rang de Lausanne-Ouchy, du 26 oct. au 1er novembre:  
Angleterre 994, Allemagne 317, Suisse 683, France  
682, Amérique 477, Russie 282, Italie 80. Divers:  
Autrichiens 86, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark,  
Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 195.  
Total 3661.

**Lugano.** Dieser hervorragende Kurort soll wieder  
eine Annehmlichkeit mehr erhalten, nämlich eine  
Strasse nach Porlezza, die am Fusse des Monte Bré,  
am rechten Ufer des Luganersees hinzieht und zu  
einer wundervollen Promenade sich gestalten wird.  
Die Kosten sind auf über ein Viertelmillion Franken  
veranschlagt.

**Montreux.** La sixième fête des Naissances aura  
lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité  
central a approuvé le projet de scénario en se résor-  
vant d'y apporter quelques retouches indispensables.  
On écrit qu'il diffère passablement des scénarios  
des années précédentes. Ce ne sera point un mal  
si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une  
tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit  
conserver son caractère original et pittoresque.

**Simplon-Gotthardbahn.** Der „Nat.-Ztg.“ wird  
mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt,  
der italienische Bautechniker stehe den ihm unter-  
breiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Ver-  
bindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn  
durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die be-  
treffende Linie italienisches und schweizerisches Ge-  
biet durchzieht, muss zunächst die finanzielle Grund-  
lage behufs der Speerenstellung geschaffen werden.  
Ohne diese Linie könne sich die Regierung nicht  
entschieden binden.

**Eine starke Zumutung,** um nicht zu sagen  
Unverschämtheit, enthält folgende im „New York  
Herald“ vom 5. Oktober 1901 erschienene Notiz:  
„Would someone who knows Switzerland well  
be kind enough to give me the addresses of one  
or two hotels or pensions in a good situation  
for October and November, where the food and  
treatment would be first-class according to an  
American's idea, in the following cities: Geneva,  
Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must  
be moderate, i. e., about 5 Fr. a day, inclusive.  
Be kind enough to mention if heavy clothing  
is necessary during said months, and greatly  
obliged.“  
„Old Subscriber.“  
Man weiss wirklich nicht, soll man sich mehr  
über den Mut des „N. Y. H.“ wundern, einer solchen  
Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über  
die Zumutung des Einsenders an die Hotels. Oder  
hat vielleicht der Einsender schon irgendwo in  
der Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Auf-  
nahme in erstklassigem Hotel gefunden? Leider  
auch möglich.

**Handelsregister.** Bern: Die Firma Susanna  
Seiler-Sterchi Hotel Kurhaus Bellevue, Hotel Pension  
Schiedegg in Schiedegg und Nebenzinsen auf der  
Kl. Schiedegg (Grindelwald) und Weugernalp (Lauter-  
brunnen) ist infolge Hinschiedes der Inhaberin er-  
loschen. Aktiven und Passiven sind an die Kol-  
lektivgesellschaft unter der Firma „Gehr. Seiler“  
auf der Kleinen Schiedegg übergegangen. Fritz  
Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von  
und in Bünigen, haben unter der Firma Gehr. Seiler  
auf der Kleinen Schiedegg, Gemeinde Grindelwald,  
eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am  
1. Januar 1901 begonnen und Aktiva und Passiva  
der erloschenen Firma übernommen hat. Zur Ver-  
tretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz  
und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektiv-  
unterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kur-  
haus Bellevue Schiedegg mit Nebenzinsen Hotel des  
Alpes, de la Gare, Kleine Schiedegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle  
drei von und in Bünigen, haben unter der Firma  
Gehr. Seiler auf der Wengernalp, Gemeinde Lauter-  
brunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen,  
welche am 1. Januar 1901 ihren Anfang genommen  
hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die beiden  
Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und  
zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Ge-  
schäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wen-  
gernalp.

**Lugano.** La società in nome collettivo Hirt  
Wyss & Cie. in Calpino è sciolta. La ditta è can-  
cellata. L'attivo ed il passivo sono assunti dalla ditta  
„Frau Hirt Wyss“, in Calpino.

La proprietaria della ditta Frau Hirt Wyss in  
Calpino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Calpino,  
domiciliata in Calpino; la ditta assume l'attivo e il  
passivo della società „Hirt Wyss & Cie.“ che è can-  
cellata. Genere di commercio: Esercizio dell'Hotel  
Europe al Paradiso presso Lugano (comune di Calpino).

**Davos.** Unter der Firma Verkehrsverein Davos  
hat sich mit dem Sitze in Davos ein Verein auf  
unbestimmte Zeitdauer gegründet. Derselbe  
bezweckt, in Verbindung mit Behörden, Korpora-  
tionen und Privaten, die Verkehrsinteressen von  
Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsi-  
dent ist Andreas Laeli von Davos; Vicepräsident  
ist Franz Gelbke von Leipzig; weitere Ausschluss-  
mitglieder sind: Andreas Greigg, Sohn, von Davos;  
Gaudenz Isler, von Davos, und Heinrich Schüe von  
Westerliden; Direktor ist Julius Olbeter; alle wohn-  
haft in Davos.

**Im Restaurant.** Kellner: Wie wünschen Sie  
die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis einen  
Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen  
Sie sie mit 10 Schinken!

**Ein Winter im Hochgebirge.**  
Das war früher etwas, das man nur  
aus beschreibenden Aufsätzen, Jäger-  
und Wäldschützenromanen kannte.  
Wer nicht gerade musste, liess das  
Reisen im Winter schön bleiben, und  
gar einen Land- und Kuraufenthalt  
im Hochgebirge zu nehmen, wäre  
wahrscheinlich niemand eingefallen. —  
Winter-Stationen lernte man erst  
schätzen, als Davos, 1690 m ü. M., namentlich bei  
Lungenkranken so vorzügliche Resultate erzielte.  
Von diesem Kurorte liegt uns nun der neue, vom  
dortigen Verkehrsverein herausgegebene Führer  
durch den Kurort Davos, von Davos in sechs-  
wöchentlichem Umschlag, mit 9 Voll- und 36 Textbildern  
gibt das sohmuck ausgestattete Werkchen mit seinen  
vielen meteorologischen und statistischen Tabellen  
genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstadt im  
Hochgebirge. Dass neben dem ersten Kurbuch  
auch dem Sport und anderen fröhlichen Winterver-  
gnügungen gehuldigt wird, beweisen die Abbildun-  
gen der Eisbahn und die anmutigen Bildchen von  
Schlittschuh- und Skispartien. Wir glauben, dass dies  
Büchlein, das auf Verlangen des Verkehrs-  
vereins gratis bezogen werden kann, sich als eine  
wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes er-  
weisen wird.

**Theater.**  
**Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.**  
**Stadt-Theater in Zürich.** Sonntag, nachm.: *Im  
weissen Rössl und Als ich wiederkam.* Abends: *Die Geisha.*  
Montag: *Minna von Barnhelm.* Mit-  
woch: *Fidelio.* Donnerstag: *Vignon.* Freitag: *Der  
Geigenmacher von Cremona.* Samstag: *Flachsmann  
als Erzieher.* Sonntag: *Die Meistersinger von Nürn-  
berg.*  
**Flauntentheater in Zürich.** Sonntag: *Die Mitter.*  
Dienstag: *Die Mitter.* Donnerstag: *Der zerbrochene Krug.*  
Freitag: *Der zerbrochene Krug.* Samstag: *Minna von Barnhelm.*  
Abends: *Die Herren Söhne.*

**Verantwortliche Redaktion:** Otto Amaler.

# Seiden-Blousen Fr. 4.90

**Londoner Phoenix**  
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.  
Gegründet 1782.  
**Beszahnte Entschädigungen: Ueber 600 M. Millionen Franken.**  
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, indu-  
strielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog.  
**CHOMAGE-VERSICHERUNG** (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst).  
Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine  
grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.  
Zur Erzielung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungs-  
Verträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen  
Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizer-  
ischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

**Le Café-Restaurant du Faucon**  
à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions,  
écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H. 14425 L.) 534

**Hotel zu verkaufen**  
An erstem Fremdenplatze des Berner-Ober-  
landes, 35 Betten, Familienverhältnisse halber äusserst  
günstig.  
Offerten unter Chiffre X. 5519 Y., Haasenstein  
& Vogler, Bern. 538

**Herdfabrik und Eisengieserei**  
**H. Koloseus, Aschaffenburg**  
kgl. bayer. Hoflieferant  
Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde  
mit oder ohne Wasser-  
heizung sowie alle  
Koch-, Back-, Brat-, Warm-  
und Spülapparate  
für  
Hotels, Restaurants,  
Cafés etc.  
Herde und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

**HOTEL**  
zu verkaufen.  
Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes,  
renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der be-  
deutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen.  
Herbst-, Winter- und Frühlingstation.  
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an  
verkehrsreichster Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich,  
ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes  
**HOTEL**  
(50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant,  
an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten  
Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nach-  
weisbar.  
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Ch. H. 532 R.

**Direktor-Associé gesucht**  
für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder ver-  
heiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus be-  
wandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum,  
Tantième und Gewinnanteil für seine Einlage, die klein sein  
kann und sicher gestellt wird.  
Offerten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl.  
unter Chiffre H. 537 R.